



...die Glashütte Marschallshagen

Im Jahre 1803 fiel bei der Säkularisation der Dahlheimer Besitz an den preußischen Staat. Dieser veräußerte ihn an den lippischen Fabrikanten Friedrich Ludwig Tenge, der hier in den 1830er Jahren eine große Glashütte errichtete. Aufgrund von Transportschwierigkeiten musste sie im 1. Weltkrieg ihre Produktion einstellen.



Heute sind von den Gebäuden der Glashütte nur noch wenige vorhanden; zwei ehemalige Arbeiterhäuser im Fachwerkstil (A2) und das Verwaltungsgebäude sind davon bewohnt.

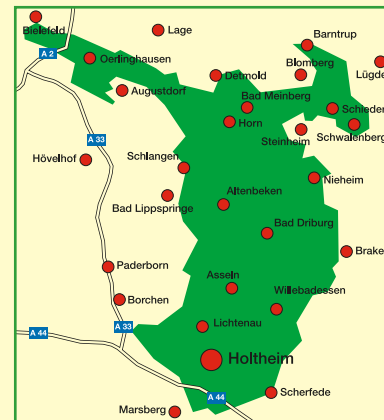
...eine Stampenmühle

Von der Glasfabrik Marschallshagen wurde die Mühle im Jahre 1838 erbaut. Mit ihrem überschlächtigen

Rad trieb sie zum einen ein Stampfwerk an, welches Sandstein zerkleinerte, zum anderen die Maschinen der Glasschleiferei.
Heute weist ein Schild auf den Standort der 1972 abgerissenen „Stampe“ hin (A1, A2).

...ein Klosterweg

Dieser führt vom Kloster Hardehausen her südwestlich an Holtheim vorbei in Richtung St. Annenkapelle in Amerungen. Dort, wo einst die Mönche und Pilger ihrer Wege gingen, führt heute ein großer Streckenabschnitt der Wanderwege A1 und A2 her.
Die Wälder, die früher das Holz zum Befeuern der Glashüttenöfen lieferten oder in denen der Wilderer Hermann Klostermann seinen Namen „Robin Hood der Egge“ bekam, weil er seine Beute an die Armen verteilte, sind heute als Naturschutzgebiet „Marschallshagen und Nonnenholz mit oberem Altenautal“ ausgewiesen. Das von tief eingekerbten Bachrinnen und Altholzbeständen durchzogene Waldgebiet bietet zahlreichen seltenen Tieren, wie dem Eisvogel oder dem Haselhuhn, einen Lebensraum.



Die Blaue Reihe

Text und Fotos: Gisela Tubes

Herausgeber:
Naturpark Teutoburger Wald /
Eggegebirge
in Zusammenarbeit mit den
Bad Driburger Naturparkquellen
April 2008

www.naturpark-teutoburgerwald.de
www.bad-driburger.de

Gefördert durch das Land NRW
vertreten durch die Bezirksregierung
Detmold

Layout und Gestaltung:
Graphisches Büro
G. Schlottmann - Paderborn
Tel./Fax: 0 52 51 / 29 16 56

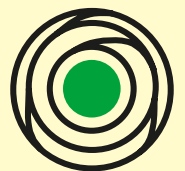
Rund um Holtheim



im Naturpark
Teutoburger Wald / Eggegebirge



Bad Driburger
NATURPARKQUELLEN





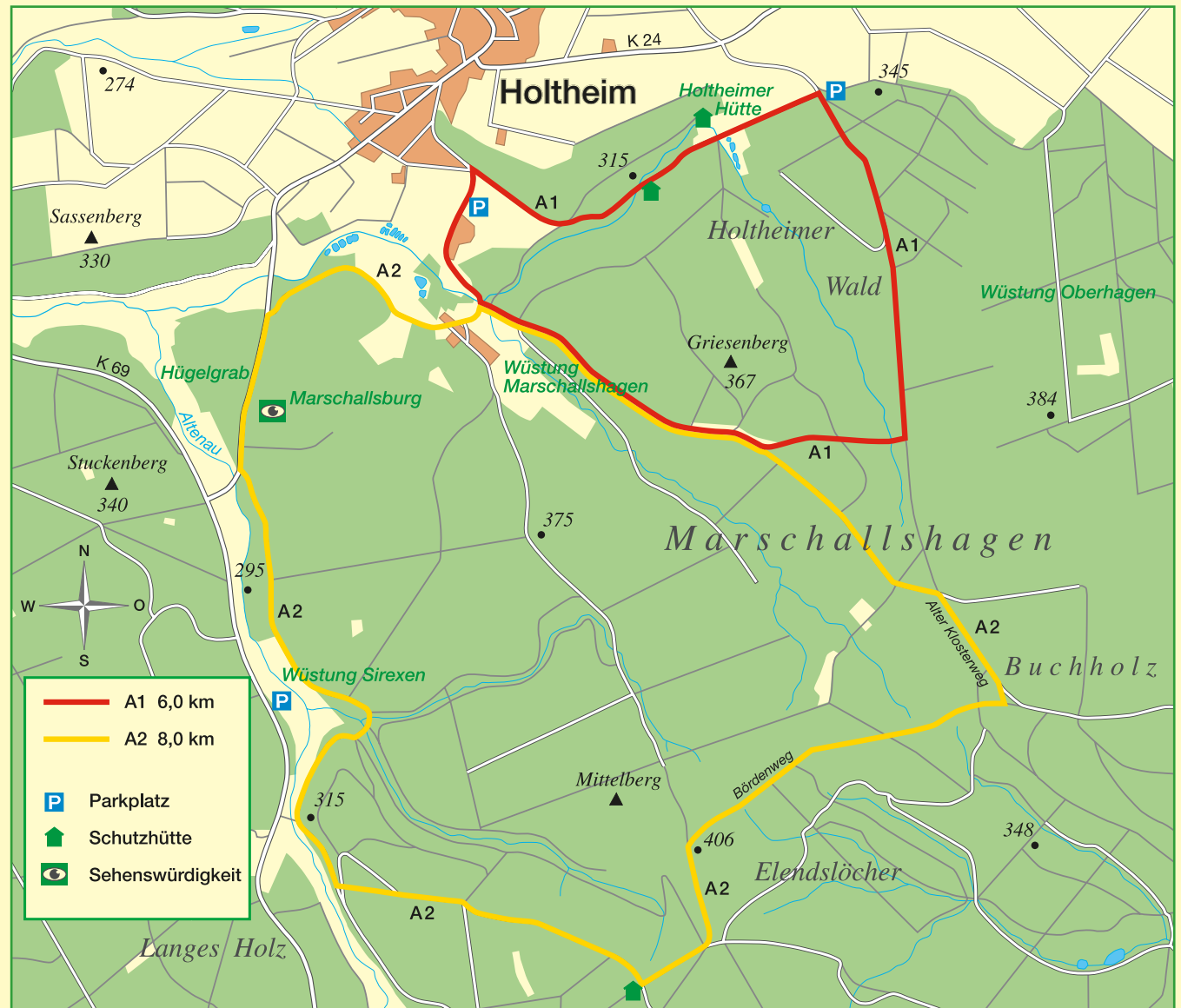
Es war einmal...

...die Marschallsburg

Überreste der ehemaligen Marschallsburg liegen östlich der Wegstrecke des Wanderweges A2, die über die Kreisstraße K 89 verläuft. Solche auf künstlichen Hügeln erbaute Burgen mit Wällen und Wassergräben gehen auf das 10. und 11. Jahrhundert zurück. Heute liegen die Wallüberreste versteckt im Wald und sind durch keinen Weg erschlossen.

...ein Ort namens "olde Marschalkshagen"

Wo sich die Wanderwege A1 und A2 überschneiden, blickt man nach Süden hin auf die schon im 12. Jahrhundert entstandene Rodungssiedlung „olde Marschalkshagen“. Die erste urkundliche Erwähnung des mittelalterlichen Einzelhofes liegt aus dem Jahre 1340 vor, als der Knappe Werner von Marschalk den Grundbesitz erwarb. Er überdauerte vermutlich nur etwa 150 Jahre. Der Grundbesitz ging danach zum Teil an das Kloster Dahlheim.



Heute wird die Wüstung Marschallsagen für die Gallo-wayzucht des im Jahre 1900 erbauten Forsthofes als Weidefläche genutzt (A1, A2). Eine weitere Wüstung findet sich im idyllischen Altenautal am (A2).

Sirexen lag früher gegenüber den heute als Naturdenkmal ausgewiesenen Kalkfelsen, die vom Weg aus durch lichte, von Tollkirschen unterwachsenen Buchenbeständen zu erahnen sind.